

## Schönes mit Nützlichem klangvoll verbunden

Rotary Club Aalen-Limes, Rotaract Club Ostwürttemberg und Musikschule Aalen organisierten Benefizkonzert mit zwei hervorragenden Duos

**Schönes mit Nützlichem verbinden – das ist beim Benefizkonzert in der Musikschule bestens gelungen. Für die Aktion „Tschernobylkinder“ haben der Rotary Club Aalen-Limes, der Rotaract Club Ostwürttemberg und die Musikschule der Stadt Aalen besondere Klänge in den Herbert-Becker-Saal geholt.**

SIBYLLE SCHWENK



Das Duo „La Corda“ aus Leipzig mit Katsia Prakopchyk und Jan Skryhan (Foto: gai)

**Aalen** . Das Duo „La Corda“ aus Leipzig mit den beiden erstklassigen Künstlern Katsia Prakopchyk und Jan Skryhan sorgen an diesem Abend für die leisen, gezupften Töne, das Duo Vitaliya Fedosenko und Katsiaryna Senkova für die energiegeladenen Klangkreise am Klavier. Beides hat durchaus seinen Reiz, wie zur Begrüßung auch der Präsident des Rotary-Clubs, Ulrich Betzold, versprochen hat. Gemeinsam mit einem stattlichen Publikum konnte er einen wunderschönen, kammermusikalischen Abend erleben. „La Corda“ macht den Auftakt und beginnt mit einer Sonate des frühbarocken Komponisten Dario Castello. Die Mandoline in der Einzelschlagtechnik, gezupft mit einem Federkiel, nimmt von Anfang an mit ihrem zarten Klang gefangen. Katsia Prakopchyk lässt auf der Barock-Mandoline die Finger gleiten, steuert gleichzeitig mit Anschlägen einmal über dem Griffbrett, einmal am Steg, eine sehr differenzierte Dynamik. Der duftige Klang der Gitarre von Jan Skryhan begleitet die graziösen Mandolinenmotive ganz sensibel, bildet gleichsam ein weiches Tönegeflecht als Fundament. Während die Barockmusik in

einer fünfsätzigen Sonate von Christoforo Signorelli noch neue Glanzpunkte erfährt und um der Musik willen gehört und gespielt wird, greift Franz Schubert in der Sonate „Arpeggione“ in die Seele des musikalischen Empfindens. Ausdrucksstark agieren die beiden Musiker hier, die Mandolinistin mit einem ganz dichten Doppeltremolo, das dem menschlichen Gesang gleichkommen soll. In der Gitarre sind verspielte Verzierungen zu vernehmen. Eine „Barcarole“ von Mendelssohn-Bartholdy ist die Zugabe des Zupfduos und gleichzeitig die Überleitung für die Pianistinnen, die mit eben diesem Komponisten ihr Programm eröffnen. Fast etwas hart wirkt der Anschlag von Vitaliya Fedosenko und Katsiaryna Senkova nach der zarten Zupfmusik. Doch der starke Ausdruck, der das Duo stets begleitet, führt dennoch zu spektakulären, musikalischen Höhepunkten. An zwei Flügeln agieren die Pianistinnen für das Rondeau in C-Dur von Frédéric Chopin. Die Verbindung von träumerischer Fantasie, virtuosen Klangmustern, Expressivität und Sensibilität ist das Markenzeichen Chopins und diesem Anspruch wird das Duo stets gerecht. Abwechslungsreich und mit dem weiten Gespür über eine Gesamtkomposition, wenden sich die beiden weiterführend den „Variationen über ein Thema von Haydn“ von Johannes Brahms zu. Die Variabilität in Spiel und Ausdruck wird zum Genuss. Auch hier wird der reiche Applaus des Publikums durch die Zugabe eines griechischen Tanzes belohnt.

© Schwäbische Post 19.05.2009

[Fenster schließen](#)

Zu diesem Artikel wurden noch keine Kommentare geschrieben.